Mittwoch, 7. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8755. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung

Berlin, 6. Oct. Die gestrige Mittheilung der Zeitungen über die Verhaftung des Grafen v. Arnim ist dahin zu berichtigen, daß es sich dabei nicht um Privatbriefe, sondern um offizielle Actenstücke handelte, was schon aus Art des gerichtlichen Einschreitens hervorgeht. Das Gericht hat nach Beendigung des Scrutinialverfahrens gestern auf Grund des ermittelten Thatbestandes die Einleitung einer förmlichen Voruntersuchung beschlossen.

Berlin, 6. Oct. Ueber den Anlaß zu der Untersuchung gegen den Grafen v. Arnim und zu seiner Verhaftung erfährt die „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes: Bei dem Eintreffen des Botschafters Fürsten Hohenlohe in Paris zeigte es sich, daß das politische Botschaftsarchiv unvollständig sei. Eine genauere Revision ergab, daß eine große Anzahl Actenstücke von hervorragend politischer Bedeutung nicht aufzufinden waren. Graf Arnim ließ auf wiederholtes Mahnen durch eine dritte Person einen geringen Theil der Schriften dem auswärtigen Amte wieder zustellen; vom Verbleib des größeren Theils leugnete Graf Arnim jede Wissenschaft ab; von anderen Papieren erklärte er, er betrachte sie als sein Privateigenthum. Den Hauptbestandtheil hielt er zurück. Den Erlassen des auswärtigen Amtes auf Rückgabe der Papiere verweigerte er jede Beachtung. Bei solcher Sachlage mußte die Hilfe des Gerichtes in Anspruch genommen werden.

Paris, 6. Oct. Nach dem bisher vorliegenden Resultat der Generalrathswahlen sind ungefähr 370 für die Republikaner, 560 für die Conservativen aller Schattirungen ausgefallen; mehrere Stichwahlen sind erforderlich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 5. Oct. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung aus Atchin vom 2. d. M. haben die holländischen Truppen die befestigten Positionen der Atchinesen bei Langkroek am 28. September genommen und besetzt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Oct. Von den Etats-Vorlagen ist nunmehr der Etat für das Reichskanzleramt erschienen. Die Einnahmen betragen 6870 Mark, die Ausgaben im Ordinarium 3,021,034 Mark gegen 2,682,723 Mark in diesem Jahre, also 338,311 Mark mehr als 1874 und an einmaligen Ausgaben 292,304 Mark gegen 606,000 Mark, also 313,696 Mark weniger im Jahre 1874. Die Vermehrung der ordentlichen Ausgaben hat ihren Hauptgrund in der Erhöhung der Besoldungsetats. Die Besoldungen betrugen in diesem Jahre 434,400 Mark, für 1875 sind angesetzt 577,050, mithin 142,650 Mark mehr. Ueberall ist eine Vermehrung der Arbeitskräfte unabweisbar gewesen und dazu kommt die Errichtung einer Abtheilung des Reichskanzleramtes für das Reichs-Justizwesen mit einem Director an der Spitze, der 15,000 Mark Gehalt (5000 Thlr.) bezieht. (Bisher gab es nur zwei Directoren, einen für die Centralabtheilung und einen für elsaß-lothringische Angelegenheiten.) Eine Denkschrift, die dem Etat beigegeben ist, erläutert die ganze Einrichtung der neuen Abtheilung. Es wird darin auseinandergesetzt, daß, nachdem die Vorbereitung der Reichsgesetzgebung über die Gerichtsorganisation und das gerichtliche Verfahren soweit vorgeschritten ist, um sie dem Reichstage vorzulegen, die Errichtung eines behördlichen Organes geboten ist, dem die Handhabung der verfassungsmäßigen Aufsichtsbefugnisse (Art. 4 der R.-V. No. 13), sowie die Vorbereitung der weiter auf diesem Gebiete vorzunehmenden Gesetzgebung zu übertragen sei, zumal mit dem Inslebentreten der Justizgesetzgebung die Centralverwaltung nicht mehr wie bisher die erforderlichen Geschäfte besorgen kann. Als Aufgaben der Justizabtheilung des Reichskanzleramtes werden bezeichnet: 1) die Vorbereitung der in das Gebiet der Rechtspflege einschlagenden Gesetzentwürfe, 2) die Vertretung derselben in den Ausschüssen des Bundesrathes, sowie in Verbindung mit den Bevollmächtigten des Bundesrathes im Reichstage, 3) die Bearbeitung der Ausführungsbestimmungen zu diesen Gesetzen und die damit verbundene Correspondenz, 4) die Ueberwachung der Ausführung der Reichsjustizgesetze, 5) die Begutachtung sonstiger Gesetzentwürfe, so weit eine Prüfung vom juristischen Standpunkte geboten ist, 6) die Bearbeitung der, das Reichs-Oberhandelsgericht, bezw. das Reichsgericht, den Disciplinarhof und die Disciplinarkammer betreffenden Angelegenheiten. Außerdem wird die Justizabtheilung zu den Geschäften für Elsaß-Lothringen herangezogen werden und zwar zu ausschließlicher Bearbeitung a. für die Schwurgerichts-Angelegenheiten, die Aufsicht über das Gefängnißwesen, die Begnadigungsgesuche in Strafsachen und die Rehabilitätsgesuche, die Personalien der Justizbeamten (Anstellung, Entlassung, Disciplinarverhältnisse) Ertheilung der Dispens- und Ehehindernisse, Beglaubigung von notariellen und gerichtlichen Urkunden und die Civilstandssachen, Eingaben und Beschwerden über die Rechtspflege; b. zu gemeinsamer Bearbeitung mit der Abtheilung für Elsaß-Lothringen; die bez. Etats- und Kassen-Sachen, die Organisationen der Gerichte, Ablösung der verkäuflichen Stellen im Justizdienste, Competenzstreitigkeiten zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden, Gesetzentwürfe. Die Stellen bei der Abtheilung sind vorläufig nach Bedürfniß besetzt und sollen nur allmälig erweitert werden, man will thunlichst Juristen aus den verschiedenen deutschen Reichsgebieten in die Abtheilung ziehen. Geschäftslocalien stehen im Reichskanzleramte zur Verfügung. Elsaß-Lothringen, dessen Geschäfte die Abtheilung in ziemlich weitem Umfange beanspruchen, soll mit jährlich 3000 Mark zu den Kosten herangezogen werden.

N. **Berlin**, 5. Oct. Bekanntlich befindet sich in der Kreisordnung von 1872, und zwar in dem letzten Titel derselben, welcher die allgemeinen Uebergangs- und Ausführungsbestimmungen enthält, auch ein Abschnitt, der von den Verwaltungs-Gerichten und dem Verfahren vor denselben handelt. Damals wurde für jeden Regierungsbezirk ein Verwaltungsgericht gebildet, dem dann gleichzeitig die von den Deputationen für das Heimathwesen auszuübenden Befugnisse übertragen wurden. Eine der Aufgaben der nächsten Landtagssession wird nun darin bestehen, diese Verwaltungsjustiz und das Verfahren bei derselben weiter zu entwickeln und in der Errichtung eines obersten Verwaltungsgerichts zum Abschluß zu bringen. Die Bezirks-Verwaltungsgerichte bestehen, wie bekannt, aus einem richterlichen Beamten und einem Verwaltungsbeamten, welche vom König ernannt, und aus fernern drei Mitgliedern, welche von der Provinzial-Vertretung gewählt werden. Innerhalb der Regierungskreise scheint man nun der Ansicht zu sein, daß die staatlich ernannten Mitglieder ihre Functionen nicht mehr, wie bisher, als Nebenamt üben könnten, sondern daß eine gedeihliche Fortentwickelung des Instituts der Verwaltungsgerichte nur möglich sei, wenn man ihnen dieselbe als Hauptamt übertrage, auf welches sie ihre ganze Kraft zu verwenden haben würden. — Nachdem, was über die weiteren Organisationen verlautet, würden parallel zu den Verwaltungsgerichten die Bezirksausschüsse treten, die aus denjenigen Mitgliedern der Provinzialvertretungen gebildet würden, welche den betreffenden Regierungsbezirken durch ihren Wohnsitz angehören. Diese Bezirksausschüsse hätten unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten diejenigen Geschäfte zu besorgen, welche der Abtheilung des Innern in den bisherigen Regierungsbehörden zufielen, soweit diese Geschäfte nicht bereits durch Uebertragung an die unteren Instanzen vermindert sind. Aus der neuen Organisation würde also die Auflösung unserer bisherigen Regierungsbehörden folgen, zunächst soweit die erste Abtheilung, eben diejenige des Innern in Frage kommt. Die Geschäfte der zweiten Abtheilung, Schulsachen, sodann würden auf die Provinzialschulcollegien übergehen. Ueber die Gestaltung der dritten Abtheilung hat sich wohl bisher keine feste Ansicht gebildet. Die Frage würde sein, ob dieser Verwaltungszweig, wie in Hannover, so auch in den übrigen Provinzen in einer Stelle centralisirt werden solle. Die Urtheile über die Zweckmäßigkeit einer Verallgemeinerung dieser Maßregel gehen weit auseinander.

— Nach der „Post" wird der Kaiser dem mecklenburgischen Hofe zu Ludwigslust Mitte dieses Monats einen Besuch machen.

— Nach der „Kr. Ztg." soll in nächster Zeit die Errichtung eines besonderen Rechnungshofes für das deutsche Reich stattfinden. Eine solche Behörde ist bekanntlich schon früher ins Auge gefaßt, deren Functionen sind aber bisher der preußischen Oberrechnungskammer übertragen gewesen. Das Gerücht tritt in so bestimmter Weise auf, daß bereits eine Persönlichkeit als Präsident der Oberrechnungskammer bezeichnet wird, während der bisherige Chef derselben das Präsidium des deutschen Rechnungshofes erhalten würde. Bei dieser Combination wird der Name eines höheren Beamten genannt, der bisher im landwirthschaftlichen Ressort beschäftigt gewesen ist.

Posen, 5. Oct. Die hiesige Staatsanwaltschaft — sagt die „Pos. Ztg." — hat nach dem Vorbilde der Gnesener jetzt ebenfalls eifrige Nachforschungen nach der Person des geheimen apostolischen Delegaten angeordnet und es haben bereits auf ihre Veranlassung bei mehreren Geistlichen der Erzdiözese polizeiliche Haussuchungen stattgefunden. Ob und welches Resultat dieselben ergeben haben, ist nicht bekannt.

Kreis Meseritz, 4. Oct. Gegenüber den Berichten aus vielen andern Städten unserer Provinz, daß in den letzten Tagen des v. Mts. namentlich in den katholischen Kirchen ausnahmsweise viel Trauungen stattgefunden haben, weil viele Brautleute vor dem Civilehegesetz flüchteten, muß ich von hier, — schreibt man der „P. Z." — das Gegentheil constatiren. In den Kirchen zu Tirschtiegel, in denen jährlich bis 50 Trauungen stattfanden, war in den letzten 5 Wochen, ob zufällig oder absichtlich kann ich nicht behaupten, nicht eine einzige. Die meisten Parochianen werden wohl nach wie vor die kirchliche Trauung nachsuchen, zeigen sich aber, sofern ihnen nicht grade erhebliche Mehrleistungen im Laufen rc. zu den verschiedenen Beamten zugemuthet werden, dem neuen Gesetz durchaus nicht feindlich. In Groß-Dammer haben sogar mehrere kathol. Bauern bei dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 9. März d. J. eine besondere Feier veranstaltet, bei welcher sie ihre Freude über die erfolgte Befreiung von der Herrschaft der ultramontanen Klerisei auf ziemlich drastische Weise Ausdruck gaben. Nun haben wir nicht mehr nöthig, sprach Bauer K., die Dispens des Papstes nachzusuchen und dafür 17 Thlr. zu bezahlen. Jetzt haben wir Alles schnell und umsonst. Es mögen dies meist Leute gewesen sein, die bei ihren

---

⚔ Am Nordpol.

Von Wilkie Collins.

Aus dem Englischen von A. v. Winterfeld.

(4. Fortsetzung.)

Am Ufer waren Tribünen gebaut, welche, wie Mistreß Crayford vorausgesagt, gepfropft voller Menschen waren. Nicht allein Anverwandte und Freunde der arktischen Reisenden, sondern auch Fremde und Neugierige hatten sich in großen Massen versammelt, um die beiden Schiffe absegeln zu sehen. Clara's Augen irrten ängstlich auf all' den unbekannten Gesichtern des großen Haufens umher, aber vergebens, sie fand das eine Antlitz nicht, das sie suchte und fürchtete. Ihre Nerven befanden sich in einer so fieberhaften Aufregung, daß sie einen Schreckensruf ausstieß, als sie plötzlich Frank's Stimme hinter sich vernahm.

„Die Boote für die „Seemöve" warten schon," sagte er; „ich muß gehen, theures Mädchen. Wie blaß du aussiehst, Clara! Bist du krank?"

Sie erwiderte ihm nichts in Worten; aber sie befragte ihn dennoch mit wild blickenden Augen und zitternden Lippen.

„Ist Dir irgend etwas begegnet, Frank? Irgend etwas Außergewöhnliches?"

Frank lachte über die seltsame Frage.

„Etwas Außergewöhnliches?" wiederholte er; „nichts daß ich wüßte — es sei denn, daß wir nach dem Nordpol fahren, und das, dächte ich, wäre bereits bekannt — obgleich es auch etwas Außergewöhnliches ist."

„Hat in verwichener Nacht Jemand mit Dir gesprochen? Ist irgend ein Unbekannter Dir durch die Straßen gefolgt?"

Frank Aldersley warf einen erstaunten Blick auf Mistreß Crayford.

Was, um Gotteswillen, bedeutet das?"

Die lebhafte Erfindungsgabe der Dame gab ihr sofort eine Antwort ein, die für die seltsame Situation geeignet war.

„Glauben Sie an Träume, Mr. Aldersley?" fragte sie den jungen Offizier; „natürlich nicht! Clara hat von Ihnen geträumt, und sie ist kindisch und thöricht genug, das Nebelbild für ein Orakel zu nehmen. Das ist die ganze Geschichte und nicht werth ein Wort darüber zu verlieren. Doch horch! Sie werden gerufen. Sagen Sie ihr Lebewohl, oder Sie werden zu spät an's Boot kommen."

Frank nahm Clara's Hand.

Lange, lange nachher in den kurzen, dunklen Tagen der ewigen Eisregion, in den trostlos traurigen Nächten, erinnerte er sich daran, wie kalt und theilnahmlos die Hand in der Seinigen gelegen.

„Muth, Clara!" sagte er mit heiterem Ton; „Eines Seemannes Geliebte muß sich an's Abschiednehmen gewöhnen. Die Zeit der Trennung wird bald vorübergehen. Lebe wohl, süßes Herz! Lebe wohl, mein Weib!"

Er küßte die kalte Hand — er blickte zum letztenmal für lange, lange Zeit in das bleiche, liebliche Antlitz.

„Wie sie mich liebt!" dachte er; „wie der Trennungsschmerz sie angreift!" Er hielt noch immer ihre Hand in der seinen, er würde noch eine Minute nach der andern gezögert haben, wenn Mistreß Crayford nicht klug gewesen wäre und zum letzten Abschied gedrängt hätte.

Die beiden Damen folgten ihm in einiger Entfernung durch die Menge und sahen ihn das Boot besteigen. Die Ruder schlugen das Wasser, Frank winkte noch mit der Mütze einen Abschiedsgruß. Einige Augenblicke später wurde das Boot von einem vor Anker liegenden Schiffe verdeckt; sie hatten ihn zum letztenmal gesehen, auf seinem gefahrvollen Wege zum arktischen Meer.

„Kein Richard Wardour im Boot!" sagte Mistreß Crayford; „kein Richard Wardour am Ufer. Laß Dir das eine Lehre sein, liebes Kind, niemals mehr an Ahnungen und Träume zu glauben."

Clara's Augen irrten noch immer auf den fremden Gesichtern in der Menge umher.

„Bist Du nun beruhigt?" fragte Mistreß Crayford.

„Nein!" antwortete Clara, „noch bin ich nicht beruhigt."

„Wie? Schaust Du noch immer nach ihm aus? Das ist aber in der That thöricht im allerhöchsten Grade. Da kommt mein Mann. Er soll mir einen Fiaker besorgen, der Dich nach Hause fährt."

Clara trat einige Schritte zurück.

„Ich will nicht stören, wenn Du von Deinem Gatten Abschied nimmst", sagte sie; „ich will hier so lange warten."

„Warten? Worauf?"

„Auf Etwas, daß ich doch noch sehen oder von dem ich doch noch hören dürfte."

„Richard Wardour?"

„Richard Wardour!"

Mistreß Crayford wandte sich ohne ein Wort der Erwiderung zu ihrem Gatten. Clara's Eigensinn überstieg alle Grenzen der Vernunft.

Die Boote, welche die Offiziere nach der „Seemöve" gerudert hatten, kamen jetzt leer zurück und legten unterhalb der Tribünen an, um nun die Offiziere des „Wanderer" aufzunehmen.

Ein lautes Hoch! aus den vordersten Schichten der Volksmenge verkündete die Ankunft des kommandirenden Offiziers der Expedition. Capitän Helding schritt durch die Menge und suchte, rechts und links blickend, seinen ersten Lieutenant. Als er ihn in Gesellschaft seiner Frau erblickte, bat er höflichst um Entschuldigung, daß er gestört habe, setzte aber sofort hinzu, Mistreß Crayford möge ihm den Gemahl nur einige Minuten überlassen, da er ihm dienstliche Mittheilungen zu machen habe.

„Nur eine kurze Weile", sagte er; „dann werde ich Ihnen den Gatten, allerdings auch nur wieder für eine kurze Weile, zurückgeben. Die arktische Expedition, nicht ich, ist zu tadeln, meine theure Lady, daß Mann und Frau so grausam von einander getrennt werden. In Crayford's Stelle würde ich es den Junggesellen überlassen haben, die nordwestliche Durchfahrt zu suchen, und wäre bei meinem Weibchen zu Hause geblieben."

Nach dieser galanten Entschuldigung gegen die Frau seines Offiziers, nahm er diesen einige Schritte beiseit, zufälligerweise aber die Richtung wählend, die ihn in Clara's unmittelbare Nähe brachte. Aber sowohl der Capitän als der Lieutenant waren zu sehr von dienstlichen Geschäften in Anspruch genommen, um die Gegenwart des jungen Mädchens zu bemerken. Weder der Eine noch der Andere hatte auch nur den leisesten Verdacht, daß sie jedes zwischen ihnen fallende Wort genau hören konnte.

„Sie haben heute Morgen meinen Brief erhalten", begann der Capitän.

„Gewiß, Capitän Helding . . sonst würde ich ja bereits an Bord gewesen sein."

„Ich werde mich sofort selbst dorthin begeben", fuhr der commandirende fort; aber ich muß Sie bitten, Ihr eigenes Boot noch eine halbe Stunde warten zu lassen. — Sie können dann auch noch ein bischen länger mit Ihrem Weibchen plaudern . . . ich freue mich, Crayford, daß ich Ihnen den Dienst erweisen kann."

„Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, Capitän Helding — aber Sie scherzen wohl nur. Sollte nicht ein anderer Grund vorhanden sein, den gewohnten Lauf der dienstlichen Instruction zu ändern und den Lieutenant am Ufer zurückzuhalten, während der Capitän schon an Bord gegangen ist?"

„Ganz recht, lieber Crayford!" sagte Helding lächelnd; „es ist allerdings noch ein anderer Grund vorhanden. Sie sollen noch auf einen Freiwilligen warten, der sich soeben unserer Expedition angeschlossen hat."

„Einen Freiwilligen?"

„Ja. Er hat sich erst gestern Abend entschlossen mit uns zu segeln und betreibt nun seine Ausrüstung in der größten Eile. In einer halben Stunde denke ich aber, daß er fertig sein wird."

„Ein sonderbarer Fall!"

„Das ist er freilich."

„Und — ich bitte um Verzeihung — es ist auch ziemlich lange, daß eine ganze Expedition auf einen einzigen Mann warten muß."

„Sie haben ganz Recht, lieber Crayford; aber Umstände verändern die Sache. Dieser Mann, auf den jetzt die ganze Expedition eine halbe Stunde wartet, ist dieses Wartens in des Wortes vollster Bedeutung werth. Dieser Mann wiegt den durch ihn entstandenen Zeitverlust mit lauterem Golde auf; denn er wird eine Perle, gerade für unsere Unternehmung sein. An alle Climate gewöhnt, wie an Strapazen jeglicher Art, ist er ein starker, tapferer, ehrenwerther Mensch und ausgezeichneter Offizier. Wenn ich ihn nicht so genau kennte, können Sie überzeugt sein, daß ich ihn nicht aufgenommen hätte. Das Land scheint meinen neuen Offizier nicht haben zu wollen, Crayford; denn kaum ist er gestern von der afrikanischen Küste zurückgekehrt, so besteigt er heute schon wieder ein anderes Schiff."

„Das ist allerdings ein seltsamer Vorfall, der mich nicht wenig in Erstaunen setzt. Sollte denn der Mann gar keine Eltern und Verwandte zu begrüßen und Abschied von ihnen zu nehmen haben?"

„Das liegt außerhalb meiner Kenntniß von der Sache. Sie können nicht erstaunter sein, als ich es war, als er sich mir in meinem Hotel vorstellte und mich mit seinem Ansuchen bekannt machte."

„Wie?" sagte ich, „Sie sind eben erst zu Hause gekommen und wollen schon wieder fort? Sind Sie Ihrer Freiheit schon wieder überdrüssig, nachdem sie dieselbe erst einige Stunden genossen?"

Seine Antwort erschreckte mich fast.

„Ich bin meines Lebens überdrüssig, Sir," entgegnete er mir. „Als ich zu Hause kam, fand ich Verhältnisse vor, die mir das Herz gebrochen haben. Wenn ich nicht Veränderung und harte Arbeit bekomme, bin ich ein verlorener Mann. Wollen Sie mir Gelegenheit geben zu retten, was noch an mir zu retten ist?"

„Das sind seine eigenen Worte, Crayford."

„Haben Sie ihn nicht nach den näheren Umständen gefragt?"

„Nein! Ich kannte seinen Werth und begnügte mich damit. Was sollte ich den armen

Verheirathungen unter den Scheerereien der Priester besonders viel zu leiden gehabt haben.

Ω Aus Mecklenburg, 4. Oct. Von Adolf Wilbrandt in Wien wird noch vor Ablauf des Jahres ein Reuter-Nachlaß nebst Biographie herausgegeben werden. Derselbe soll als 14. Band den Reuter'schen Werken beigegeben werden und Folgendes enthalten: „Ein gräflicher Geburtstag. — Briefe des Herrn Inspectors Bräsig. — Die Reise nach Braunschweig. — Memoiren eines alten Fliegenschimmels. — Fürst Blücher in Teterow. — Gedichte: Ok 'ne lütte Gaw' för Dütschland; Großmutting, hei is dod! — Läuschen. — Urgeschicht' von Meckelnborg." — Auf der allgemeinen mecklenburgischen Lehrersammlung, die von über 300 Mitgliedern besucht war, wurde bittere Klage über die unwürdige Stellung der Lehrer im Ritterschaftlichen geführt und darauf hingewiesen, wie sie von ihren Gutsherren oft nur den Kutschern und Schäfern im Range gleichgeachtet und außerdem in vielen Fällen zu Arbeiten herangezogen würden. Eine von der Versammlung ernannte Commission soll nun berathen und helfen. Jedenfalls ist dieser Weg ein sehr zweifelhafter, und wäre unseres Dafürhaltens das einzig durchschlagende Mittel, wenn man das ritterschaftliche Seminar nicht mehr mit jungen Leuten beschickte. — Was den Bundesrath veranlaßt, noch immer fest auf dem Glauben an den guten Willen Mecklenburgs zu verharren, ist schwer zu begreifen. Ein Beispiel mag zeigen, wie die Vertrauensseligkeit hier in die Brüche geführt wird. Als vor fünf Jahren der Reichstag auf eine einheitliche Bestimmung über den Eintritt der Volljährigkeit drang, lehnte sie der Bundesrath mit dem Bemerken ab, daß es sich die Particulargesetzgebung angelegen sein lassen werde, die gemeinsame Uebereinstimmung herbeizuführen. Wenn diese Erwartung bei den anderen Staaten auch eingetroffen ist, so hat sich Mecklenburg immer noch nicht bequemt ihr nachzukommen, und hält es nach wie vor am 25. Lebensjahre fest. Ueberhaupt werden sich unsere gesetzgeberischen Ritter auch sehr hüten, gegen sich selbst ein Gesetz zu schmieden, das ihnen durch frühere Auszahlung der Pupillengelder unbequem wird.

Frankreich.

Paris, 3. Oct. Die Blätter bringen noch einige Einzelheiten über Thiers in Turin. Seine Unterredung desselben mit dem Könige dauerte 2 Stunden. Die „Turiner Zeitung", die einen ihrer Redacteure zu Thiers gesandt, theilt über dessen Besuch Folgendes mit: „Ihr Land", sagt Thiers, „hat eine blühende Zukunft vor sich. Jetzt, wo seine Einheit eine vollendete Thatsache ist, bin ich ein aufrichtiger Freund von Italien; die ganze liberale Partei Frankreichs theilt meine Gesinnungen. Wenn es eine Partei giebt, die gegen Sie ist, so hat sie nicht Kraft genug, um die Oberhand zu gewinnen." „Heute ist dieses nicht möglich, aber morgen!" — so warf der Redacteur ein. „Morgen" — so erwiderte Thiers — „noch weniger als heute. Ungeachtet aller Anstrengungen der Parteien will Frankreich die Regierung der Republik auf liberalen Bahnen, aber Gerechtigkeit für Alle, eine Regierung — und wir haben mehr als die Hoffnung, wir haben die Gewißheit, sie befestigen zu können —, welche nur Ihr Freund sein kann." Diese Auslassungen Thiers' stehen natürlich in genauester Beziehung zu der Aufgabe, die er sich bei seinem Aufenthalt in Italien gestellt hat, nicht allein Italien mit Frankreich zu versöhnen, sondern auch darauf hinzuwirken, daß es zu einem besseren Verhältniß zwischen Italien und dem Vatican komme. Die Versicherungen Thiers', daß die Clericalen in Frankreich nicht die Oberhand erhalten werden, und daß dort für immer eine italienisch-freundliche Regierung gegründet werden wird, klingt sehr sanguinisch. — Der Präfect des Departements Chambery erließ in den dortigen Blättern ein „Mitgetheilt", worin er die, welche sich bei der Ankunft des Ex-Präsidenten in das Innere des Bahnhofes begaben, beschuldigt, daß sie eine dem Staatsoberhaupt (Mac Mahon) feindliche Kundgebung hätten machen wollen, und daß die Eisenbahnbeamten, welche dieselben, da sie keine Karten gehabt, in das Innere zugelassen, gegen das Gesetz gehandelt und sich arg compromittirt hätten.

— 4. Oct. Das „Journal de Paris" meldet, wegen der Regulirung der Orénoque-Frage habe der Herzog v. Decazes seine Abreise auf sein Schloß La Grave auf den 18. d. hinausgeschoben. — Mac Mahon ist gestern Abend um 8 Uhr nach Schloß La Fôret abgereist. — Große Aufregung herrscht auf Corsica. In Ajaccio fanden bereits Schlägereien zwischen Chiselhurstern und Anhängern des Prinzen Napoleon statt.

Spanien.

— Puycerda wird von Neuem cernirt; die kaum zur Besinnung gekommenen Einwohner der Stadt sind mit ihrer ganzen Habe, die sie von der letzten Belagerung her retten konnten, in das angrenzende Frankreich geflohen, woran der Bürgermeister des Platzes sie zu hindern suchte, indem er ihnen die Mitnahme ihrer Güter verweigerte; ein in der That sonderbarer Erlaß des Alcalden. Auch Irun scheint jetzt ernstlich in Angriff genommen werden zu sollen; am Mittwoch Nachmittag war das Feuer aus den carlistischen Beobachtungsstellungen sehr heftig, so daß eine Wasserfahrt auf der Bidassoa nur mit großer Lebensgefahr verbunden war. In Irun selbst bildet die immer aufgehißte Flagge des deutschen Consulats ein Hauptzielobject. Der dortige Consul Ingenieur Pütz läßt die Flagge grundsätzlich nicht einziehen; im Laufe der Zeit sind natürlich nur noch Fragmente derselben übrig geblieben, aber immerhin sehen die Carlisten noch die letzten Reste, die sie derartig zum Schießen auf dieses Haus reizen, daß es, mit Ausnahme einer alten Wirthschafterin mit den obligaten Hühnern, Gänsen und Enten, in Folge der steten Lebensgefahr verlassen werden mußte. Die Geschäfte der Minen ruhen natürlich ganz; der Versuch seitens des Herrn Pütz, ein Abkommen in Betreff der Ausfuhr und eine Garantie der Lebenssicherheit für seine Arbeiter zu erzielen, ist völlig gescheitert. (Krzztg.)

— Der „Avenier des Pyrenées" erzählt eine artige Geschichte über die Bedrängnisse, denen das Nonnenkloster von Uba bei San Sebastian Seitens der Carlisten ausgesetzt war. Zu verschiedenen Malen hatten eine Anzahl zu der Abtheilung des Bandenführers Ochano gehöriger Leute Nachts in das Kloster einzubrechen versucht, indem sie mittelst Leitern in die Fenster zu steigen Miene machten. Die Carlisten zeigten sich so unternehmend, daß die Nonnen alle Glocken zogen, um dadurch Hülfe herbeizurufen. Die Ritter von Sacré-Coeur ergriffen darauf die Flucht und die Nonnen suchten am folgenden Morgen in aller Eile im Sanct-Therestenkloster zu Sebastian unter der Obhut der republikanischen Truppen Schutz.

England.

* Das Londoner Schulamt tagte am 1. October zum ersten Male in seinem eigenen Lokale auf dem Themsequai. Der Vorsitzende, Sir Charles Rood, benutzte die Gelegenheit, um die wichtigsten Erfolge der Behörde in ihrer verhältnißmäßig kurzen Wirkungszeit zu recapituliren. Das Schulamt hat sich zunächst sein eigentliches Werk, die Vermehrung der Schulen, angelegen sein lassen. Seine eigene Behausung hat es erst in Angriff genommen, nachdem es für hundert neue Schulen gesorgt hatte. Davon sind bereits 65 mit Schulräumen für 61,987 Kinder eröffnet. Die übrigen 35, mit Raum für 26,736 Kinder, sehen ihrer Vollendung entgegen und überdies hat die Behörde noch 34 neue zu bauen beschlossen; die 134 gewähren 108,930 Kindern Raum. Neben den neu erbauten und zu erbauenden Schulen hat das Amt 84 schon bestehende, mit Raum für 15,000 Kinder übernommen und 113 andere einstweilen gemiethet. Das Schulamt beschäftigt 243 Lehrer, 341 Lehrerinnen, 791 Schüler-Lehrer und 501 Präparanden. Die Zahl eingetragener Schulkinder betrug 1871: 208,520, jetzt ist sie bereits auf 343,102 gestiegen. In den 3 Jahren ist der Schulraum in London um 100,682 Plätze, die Schulkinderzahl um 134,582 und der durchschnittliche Schulbesuch um 86,532 angewachsen. Die Zunahme übersteigt 50 Proc. Das Schulamt hat sich aber noch eines andern Erfolges zu rühmen, es hat trotz aller erschwerender Umstände, seine Bauten zu einem unerwartet billigen Preise hergestellt, obwohl es das vom Erziehungsamt vorgeschriebene Raumverhältniß pro Kopf überschritten hat. Ehe die Arbeiternoth sich einstellte und die Kosten der Baumaterialien ihre letzte Steigerung erfuhren, wurden die Baukosten pro Kind auf 11 Pfd. St. veranschlagt. Sie stellen sich indessen Alles in Allem auf nur 10 Pfd., während sie in Provinzialstädten mitunter das Doppelte betragen.

Danzig, 7. October.

* Zu Abgeordneten der Steuerklasse Littr. A. II. sind in einer gestern stattgehabten Vorversammlung nachstehende Candidaten in Vorschlag gebracht worden: als **Mitglieder**: M. A. Hasse, F. W. Puttkammer, Emil Berenz, Alex. Prina, Joh. Annacker, Joh. Schnarcke, P. Ollendorff; und als **Stellvertreter**: Carl Schnarcke, Ed. Loewens, Otto Fr. Wendt, J. L. Engel, G. F. Danziger, Georg Sander, L. Biber.

O Schlochau, 5. Oct. Am 21. d. Mts. findet im hiesigen Kreishause ein öffentlicher Kreistag statt. — Die Amtsvorsteher hiesigen Kreises sind vom Landrath aufgefordert worden, nunmehr bis zum 14. d. Mts. eine Amts-Unkosten-Entschädigungs-Liquidation zur Festsetzung des Pauschquantums von dem Kreis-Ausschusse an denselben einzureichen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 4. October:

Geburten: Schlossergeselle Herrm. Oscar Adalbert Marmalée, Tochter. — Schmiedegeselle Josef Müller, Sohn. — Leierkastenmann Curione Domenio aus Ne bei Genua, T. — Schmiedegeselle Josef Behlau, S. — Arbeiter Carl Louis Rohde, T.

Aufgebote: Maurer Gottl. Friedr. Sylvester und Johanna Caroline Bistram. — Fabrikbesitzer Carl Friedr. Gustav Manglowski und Anna Jenny Auguste Kraack.

Todesfälle: Arbeiter Joh. Friedr. Ferd. Engler, S., 2 M. alt.

Am 5. October:

Geburten: Klempnergeselle Franz Rich. Laube, T. — Arbeiter Eduard Josef Carlusowski, S. — Eisenbahnschaffner Julius Heinrich Heise, S. — Kürschnermeister Carl Ludwig Herm. Thielke, S. — Schlossergeselle Joh. Friedr. Harnisch, S. — Arbeiter Friedr. Wilh. Malaschinski, T. — Modellgießer Herrmann Nickel, S. — Tischlermeister Herrmann Huhn, T. — Büchsenmacher Heinrich Bröckelschen, T.

Aufgebote: Hautboist Georg Carl Friedr. Cramer und Johanna Auguste Kosetzki. — Arbeiter Andreas Grünhagel und Anna Leszinski. — Schuhmacher Gustav Adolf Peter Lewandowski und Magdalena Haase. — Kaufmann Abraham Hirschfeldt in Dirschau und Sara Hirschfeldt. — Arbeiter Friedr. Schulz und Caroline Justine Drachwitz. — Schlossergesell August Friedr. Neumann in Insterburg und Wilhelmine Amalie Austinat daselbst. — Wirthssohn August Juddat in Duden bei Szittkehmen und Anna Pirdzun. — Hofmann Franz Wonskowski aus Kopitkowo und Julianne Chylla.

Todesfälle: Eigenthümer Carl Hein, T., 1 J. 4 M. alt. — Arbeiter Eduard Josef Carlikowski, S. 8 T. — Wittwe Anna Elisabeth Domke geb. Fraßmann, 87 J. — Auguste Albertine Zander, T., 7 M. — Schmiedegeselle Joh. Reichert, S., 1 M. — Schlossergeselle Raimund Gustav Brinck, T., 7 M. — Klempnergeſ. Franz Rich. Laube, T., 8 T. — Reifschlägergeſ. Wilh. Rudolf Jantzen, S., todtgeb. — Arbeiter Friedrich Heldt, S., 4 M. — Malergehilfe Wilhelm Lipowitz, 3½ J. — Gepäckträger Johann Allasch, 54 J.

Am 6. October:

Geburten: Arbeiter Rudolf Leopold Meisner, Sohn. — Arbeiter Ernst Eberhardt, Sohn. — Schneider Ernst Dreier, Tochter. — Anna Maria Wall, Tochter. — Arbeiter Heinrich Ernst Karl Quaster, Tochter. — Therese Emilie Nowack, Tochter. — Gürtlermeister Alex Gotthardt Conradt, Tochter.

Aufgebote: Kaufmann Meyer Lewinsohn und Cäcilie Davidsohn. — Arbeiter Alex. Eduard Bendik und Marianne Saß. — Maler George Friedr. Dreier und Albertine Henriette Jurk. — Arbeiter Ewald Carl Johann Wilh. Reimer und Johanna Philippine Caroline Auguste Krause. — Schneidermeister Rudolf Reinecke und Wittwe Louise Charlotte Lindner, geb. Hein. — Tischler Albert Leopold Biedrich und Laura Emilie Lipowitz. — Kaufmann Gustav Moritz Röder und Amalie Amanda Elisabeth Tiede. — Kaufmann Hermann Damnauer in Hohenstein Ostpr. und Selma Auerbach. — Gerichtsbote und Executor Albert Rudnicki und Henriette Emilie Wilbelmine Reimann.

Todesfälle: Maria Therese Radischewski, T., 9 M. — Maler Andreas Weiland, T., M. — Frau Henriette Philippine Burau, gb. Foß, 73 J. — Arbeiter Joh. Liedtke, T., 4 M. — Schornsteinfegermeister Hermann Tater, S., 2 M. — Steuermann Joh. Friedr. Sadewasser, S., 3 M. — Schlossergeſ. Otto Friedr. Wilh. Fuchs, T., 6 M. — Arbeiter Franz Czarnetzki, S., 8 T. — Schmiedegeſ. Ferd. Kaminski, S., 1 J. — Kassirer Friedr. Wilh. Reich, T., todtgeb. — Schlossergesell Ungo Alex Trosiener, T., 6 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Octbr. Wind: W.

Angekommen: Irwell (SD.), Lowery, Hull, Güter.

Retournirt: Bertha, Ahrens. — Jessie, Patterson.

In der Rhede: 2 englische Dampfer, darunter „St. Petersburgh", von London nach Pillau bestimmt.

Ankommend: 1 Kuff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Octbr. Angekommen Abends 6 Uhr.

		Crs. v. 5			Crs. v. 5.
			Pr. 4½ conſ.	105 7/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsſchldſ.	92 2/8	92 2/8
gelber			Wſtp. 3½% Pfdb.	87 1/4	87 2/8
Oct.-Nov.	59 4/8	60	do. 4% do.	95 4/8	95 1/8
April-Mai	188	189	do. 4½% do.	101 4/8	101 3/8
Rogg. matt			Danz. Bankverein	67	67
Oct.	48 7/8	49 1/8	Lombarden[ex.Cp.	86 2/8	86 1/2
Oct.-Nov.	48 3/8	48 5/8	Franzosen . .	189 2/8	189 3/4
April-Mai	142	143	Rumänier . .	40 2/8	40 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 4/8	99 6/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanſt.	149 1/4	150 2/8
per 200 Pfd.	7 3/24	7 2/24	Türken (5%)	46 1/8	46 3/8
Rüböl Oct.-Nv.	17 3/4	17 5/6	Oeſt. Silberrente	68 6/8	68 7/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	93 7/8	93 7/8
Oct.	19 15	19 27	Oeſter. Banknoten	92 7/8	92 6/8
April-Mai	58 80	59 60	Wechſelcrs. Lond.	6.22 5/8	—

Ital. Rente 66 6/8.

Meteorologische Depesche vom 6. Octbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	329,8	+ 7,0	S	lebhaft	Regen.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	333,3	+ 4,7	SO	schwach	bedeckt.
Stockholm	330,6	+ 4,6	W	lebhaft	bewölkt.
Moskau .	331,4	+ 5,8	SO	mäßig	bewölkt.
Memel .	334,9	+ 8,2	W	stark	heiter.
Flensburg	337,2	+ 4,8	SW	mäßig	heiter.
Königsberg	335,5	+ 6,6	W	stark	wolkig.
Danzig .	336,5	+ 5,2	W	frisch	wolkig.
Putbus .	336,3	+ 3,0	NW	mäßig	heiter.
Stettin .	—	—	—	—	—
Helder .	337,7	+ 7,8	S	schwach	—
Berlin . .	338,1	+ 5,5	SW	schwach	heiter.
Brüssel . .	338 2	+ 7,4	SW	stille	schön.
Köln . . .	337,5	+ 4,2	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	335 2	+ 1 6	W	s. schw.	heiter, N. Reif.
Trier . .	334,2	+ 2,7	SO	schwach	trübe, neblig.
Paris .	339,7	+ 7 0	W	schwach	w. bewölkt, Reg.

Teufel noch mit weiteren Fragen auf die Folter spannen und sein Unglück dadurch noch herber machen? Die Thatsachen sprechen in diesen Fällen für sich selbst. Es ist die alte Geschichte, mein lieber Freund. Es steckt natürlich ein Frauenzimmer dahinter." —

Miß Crayford, die mit aller Geduld auf ihren Gatten gewartet hatte, welche ihr unter diesen Umständen zu Gebote stand, wandte sich erschreckt um, als sie plötzlich eine Hand auf ihrer Schulter fühlte.

Sie sah Clara neben sich stehen.

Das anfängliche Staunen verwandelte sich sofort in Schrecken, als sie das arme Mädchen am ganzen Körper zittern sah.

„Was ist Dir?" fragte sie; „was hat Dich so fruchtbar alterirt?"

„Lucy! Ich habe von ihm gehört."

„Von Richard Wardour?"

„Denke daran, was ich Dir sagte. Ich habe jedes Wort gehört, das zwischen Capitän Helding und Deinem Gatten gewechselt wurde. Heute Morgen kam ein Mann zum Commandirenden der Expedition und bot sich als Freiwilliger auf dem „Wanderer" an. Der Capitän hat ihn angenommen. Der Mann heißt Richard Wardour!"

„Bist Du dessen auch sicher, Kind? Hörtest Du Capitän Helding wirklich diesen Namen aussprechen?"

„Nein!"

„Woher willst Du denn aber wissen, daß es Richard Wardour ist?"

„Frage mich nicht danach. Ich bin dessen so gewiß, wie meiner Existenz. Sie segeln mit einander weg, Lucy, fort zu den Regionen des ewigen Eises. Meine Vorahnungen beginnen schon, sich zu bewahrheiten. Sie werden sich begegnen — der Mann, den ich heirathen will — und der Mann, dem ich das Herz gebrochen habe."

„Deine Ahnung hat sich nicht als richtig erwiesen, Clara! Da die beiden Männer sich nicht hier begegnet sind, ist es auch höchst unwahrscheinlich, daß sie anderswo einander finden werden. Wenn Deine Vermuthung wirklich eine richtige ist, segeln sie doch auf verschiedenen Schiffen. Frank Aldersley gehört zur Seemöve und Richard Wardour zum Wanderer. Doch sieh! — Das Gespräch zwischen Kapitän Helding und meinem Gatten ist beendet, Crayford kommt wieder hierher. Nun wollen wir uns sofort Gewißheit über die fragliche Sache verschaffen."

Lieutenant Crayford trat wieder zu seiner Frau.

„William," sagte diese sogleich; „wie ich höre habt Ihr einen Freiwilligen am Bord des Wanderer?"

„Du hast gehorcht, Lucy?"

„Ich muß seinen Namen wissen!"

„Aber ich begreife in der That nicht, wie Dich unser Gespräch interessiren konnte."

„Seinen Namen! Hat Dir Kapitain Helding seinen Namen genannt?"

„Aber so rege Dich doch nicht auf, Kind. — Sieh einmal, da hast Du Miß Burnham auch schon ängstlich gemacht. — Der neue Freiwillige ist uns Allen völlig fremd. — Da steht sein Name: der letzte in der Schiffsliste."

Mistreß Crayford riß ihrem Gatten die Liste aus der Hand und las den Namen:

„Richard Wardour!"

Eine Pulver-Explosion in London.

London, 3. Oct.

Gestern fand inmitten Londons eine der furchtbarsten Explosionen statt, durch die seit Menschengedenken eine friedliche Stadt heimgesucht wurde. Mittelpunkt derselben war der Schiffskanal, der durch den Regentspark führt, hart am Zoologischen Garten auf der einen, hart an dem dichtbewohnten Quartier von St. John's Wood auf der anderen Seite. Fünf durch einen Dampfer geschleppte, mit Frachtgütern aller Art geladene Barken zogen eben unter der Canalbrücke durch, als die dritte derselben, die neben anderen Frachtstücken noch an 100 Centner grobes Schießpulver an Bord führte, plötzlich in die Luft flog, die Brücke mit allem, was sich in nächster Nähe befand, zerstörte und vermittelst der furchtbaren Luftwelle, die durch die Explosion erzeugt wurde, eine Verwüstung anrichtete, deren Spuren über eine halbe deutsche Meile im Umkreise verfolgt werden können. Liefe der Canal an der bezeichneten Stelle nicht in einer Bodenvertiefung des Parkes, die an 50 Fuß betragen mag, und wäre dadurch nicht der größte Theil des Explosionsstoffes in verticaler Richtung nach oben verpufft, dann hätte die Verwüstung rings herum eine noch ungleich traurigere werden müssen.

Es war wenige Minuten vor 5 Uhr Morgens — schreibt man der „K. Z." — der Tag fing eben zu grauen an, als das Unglück geschah. Ob durch einen Funken des Dampferschlotes, oder durch die Pfeife eines der Schiffsknechte, oder wodurch sonst das Pulver entzündet wurde, wird wahrscheinlich ewig ein Geheimniß bleiben, denn die drei Schiffsleute, die allein darüber Auskunft geben könnten, sind stumm für alle Zeiten. Der Donner der Explosion weckte halb London aus dem Schlafe und wurde weit über dessen Weichbild hinaus, bis in der Nähe vom Krystallpalast und von Chiselhurst, deutlich vernommen, wogegen die eigentliche Lufterschütterung inmitten eines Kreises von ungefähr 2½ englischen Meilen ihren merklichen Abschluß fand. Fünfzigjährige Eichen und Ulmen, die an den zum Canal hinabführenden Abhängen wuchsen, wurden mit den Wurzeln aus dem Boden gerissen, oder ihrer Rinden und Zweige beraubt, die Wasserleitungsröhren gesprengt, so daß das Wasser aus ihnen springbrunnenartig aufquoll, und auch eine der großen Gasleitungsröhren entzweigebrochen, so daß aus ihr eine hohe Feuersäule gen Himmel schoß. Es war ein Wirrsal sonder Gleichen.

Nun gar erst in den Häusern rings herum! Es ist ein bürgerlich behäbiges Quartier, dieses St. John's Wood in dem sich viele Deutsche und Künstler angesiedelt haben. Die Bewohner erlitten in der Hauptsache alle gleiches Schicksal. Ahnungslos wurden sie nämlich alle durch ein „confuses Etwas" geweckt, welches sich als Gepolter zerbrechender Scheiben, umfallender Möbel, zerspringender Wände, kollernder Schornsteine, herabstürzender Mauergesimse, Gardinen, Gaslampen, Spiegel und Hängeleuchter greif- und sichtbar herausstellte. Die Einen dachten, daß ihr Haus in Brand stehe, die Anderen, daß sich ein Erdbeben nach London verirrt habe, Alle aber sprangen natürlich aus den Betten, um sich zu retten, und trugen durch die auf dem Boden liegenden oder noch in der Luft herumfliegenden Glassplitter der zerbrochenen Scheiben manch unliebsame Verletzung davon. Heute, wo wir wissen, daß unter den drei Barkenführern, die jählings, folglich schmerzlos in das Jenseit hineingeschleudert wurden und außer einer Frau, die, zwei Meilen von der Stätte der Catastrophe entfernt, angeblich aus Schreck starb, kein einziges Menschenleben, ja, nicht einmal eine gefährliche Verletzung zu beklagen ist, darf man sich ohne allzu große Hartherzigkeit schon erlauben, auch das Komische der Situation in das Auge zu fassen. Das Komische aber bestand nicht etwa darin, daß ein paar Hundert breite, ehrliche, englische Ehebetten sammt dazu gehörigen Kinder- und Gesindestuben plötzlich scheibenlos in den kalten Herbstmorgen hinausschauten und daß viele der Bewohner, auf das Nothdürftigste bekleidet, hinauseilten auf die Straße, um sich vor befürchtetem Häusereinsturz zu schützen — Derartiges war alles eher denn lustig —, nein, das Komische war bei denjenigen zu suchen, welche keine Ahnung von der Gefahr hatten, der sie entgangen waren, oder Gefahren befürchteten, die gar nicht im Bereiche der Wahrscheinlichkeit lagen. Zur Gattung der letzteren gehörten diejenigen, die da behaupteten, daß der ganze zoologische Garten zerstört und die gesammte edle Schar der Löwen, Tiger und Hyänen demnächst in die Häuser springen werde, um sich einige Kinder zum Frühstück zu holen. Wogegen in Wahrheit dem zoologischen Garten nur für etwa 2000 Thaler Fensterscheiben eingedrückt worden waren, aus denen einige kleine Vögel entwischten. Als Beispiel der ersten Gattung sei hier ein Ehemann angeführt, der, als die Fensterscheiben in die Stube geflogen kamen und ihn sammt seiner Ehehälfte aus dem Schlafe weckten, zu dieser bemerkte: „Hör' einmal Weibchen, solchen Wind haben wir während des ganzen Monats September nicht einmal in Ostende gehabt."

Von den zoologischen Bestien konnte, wie bemerkt, keine entweichen, da das Mauerwerk ihrer Behausungen Stand gehalten hatte und auch die Spiegelscheiben, hinter denen die giftigen Schlangen festgehalten werden, glücklicher Weise unversehrt geblieben waren. Wäre aber den Bestien das Entweichen möglich gewesen, dann hätten sie sich allerdings in den Häusern der Nachbarschaft mühelos ein Menschenfrühstück holen können. Denn offen ihrem Zutritt standen nicht bloß die Fenster, sondern auch die Thüren ringsherum. Letztere waren zu Hunderten eingedrückt, aus den Angeln oder ganz und gar aus dem umgebenden Mauerwerk herausgerissen; und zerschmettert waren nicht bloß alle Scheiben auf einer englischen Meile in der Runde (manche sogar in einer Entfernung von 2¼ Meilen), sondern vernichtet waren auch die Fensterrahmen, so daß es unmöglich war, sie zu verglasen, und die klaffenden Oeffnungen mit Latten vernagelt werden mußten, um tagsüber dem Regen und Wind, während der Nacht den Dieben und Gespenstern den Eintritt zu wehren. Schon dadurch wurden viele der Häuser für den Moment unbewohnbar, mußten viele der Insassen in Hotels oder bei Freunden Unterkunft suchen. Wohl denen, die es konnten. Die armen Leute des Quartiers dagegen mußten in ihren zugluftigen, nothdürftig verwahrten Stuben aushalten. Sammlungen für sie ließen sich in der Aufregung nicht sofort einleiten; übermorgen wird über diesen Punkt das Weitere auf einem öffentlichen Meeting berathen werden.

Heute sind schon viele Spuren der Verwüstung weggeräumt, doch hält noch immer eine starke Polizeiabtheilung Wache gegen Diebe und übergroßen Menschenandrang.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Przedecki** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **11. November c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1 September cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 13. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Plehn im Sitzungssaale anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechsanwalte Justizräthe Kroll, Dr. Meyer, Pancke, Jacobson und Schrage zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 28. September 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2320

So eben erschien:
Bau-Polizei-Ordnung
für die
Stadt Danzig
mit
Nachtrag-Verordnungen vom 4. August 1874.
Preis 4 Sgr.
Verlag von A. W. Kafemann.

Vorschuß-Verein
zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.

Mittwoch, den 7. October c., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Abänderungen und Ergänzungen der gegenwärtigen Statuten §§ 2—4, 6, 8. 12. 15, 24, 25, 30—34, 36, 39, 40, 41, 44—51, 54—58, 60, 62, 64, 65, 68, 70—74, 76, 78—80, 86.

Nach § 44 al. 1 d. St. ist die Versammlung nur dann beschlußfähig, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder **(477)** anwesend sind, weshalb wir um **zahlreiches Erscheinen** ersuchen.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender. (1764

Eine vorzüglich gute **Dampfdreschmaschine**, deren Leistungsfähigkeit nachgewiesen werden kann, steht zur Verfügung, und wird um geehrte Aufträge gebeten. Zu erfragen
Sandhof bei Marienburg. (2445
Sieck, Wirthschaftsinspector.

Frauenburger Mumme

hält wieder vorräthig und empfiehlt dieselbe pro Flasche incl. Glas 3 Sgr., die Liqueur-Fabrik von
Gustav Springer,
2489) Holzmarkt No. 3.

Englischen Steinkohlentheer

offerirt in Petroleum-Gebinden bill. (9571
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Für Schmiede und Schlosser!

Ausschußeisen offerire ich in guter Qualität pro Pfund 1 Sgr.
Johann Basilewski,
1601) Langgasse No. 31.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
5826) **Milchkannengasse 14.**

Grünberg. Weintrauben,

das Brutto-Pfund 3 Sgr., versenden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Eingelegte Früchte pro Pfd. 15 u. 20 Sgr. Näheres durch besondere Preisliste, (1314
Gebrüder Neumann,
H. 22846) Grünberg i. Schl.

Trockene eich. **Bohlen** f. z. vk. Krämergasse 6.



Hanow'sche gute Fabrikate, sofort zündend,
Schwedische Zündhölzer,
beste Sorten hält großes Lager und offerirt billigst
Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Die Säcke-Fabrik- und Leinen-Handlung
von
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12,
fertigt täglich 2000 Säcke und darüber und empfiehlt ihr Lager von

Getreide- u. Mehl-Säcken von vorzüglich starkem Drillich. **glatt u. gestreift,** 15—22½ Sgr.
Verladungs-Säcke für Mehl, Kartoffeln, Cement, Gyps ꝛc. von 5—10 Sgr.
Amerikanische Farmersäcke 10—14 Sgr., an Qualität den Drillsäcken zwar nachstehend, jedoch zu leichten Transporten empfehlenswerth.

Das Lager von **Pferdedecken** ist für die Herbst- und Wintersaison auf' Beste assortirt und empfehlen
Stalldecken mit und ohne Futter 15—60 Sgr.
Feine Decken, reine Wolle, 50—120 Sgr.
Pläne für Wagen, Staken ꝛc.
Proben werden auf Wunsch zugesandt. (2452

Prompteste Bedienung!

Abonnements auf Gartenlaube — Daheim — Hausfreund — Sonntagsblatt — Familienzeitung — Kladderadatsch — Ueber Land und Meer — Bazar — Modenwelt — Victoria — Unsere Zeit — Gegenwart — Westermann's Monatshefte etc. etc. für das jetzt beginnende neue Quartal nimmt entgegen.

Th. Anhuth,
2241) Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Der Kladderadatsch wird den geehrten Kunden bereits Sonntags Vormittags in's Haus gebracht.

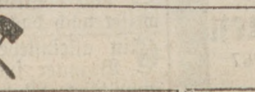
Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Thorn 1874	Elbing 1874	Bremen 1874.
Preis-Medaille.	Ehrendiplom.	Preis-Medaille.

Verkaufslager
bei
Georg Lorwein, Danzig,
5649) **Comtoir: Langenmarkt 21.**

Mycothanaton
Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten zur Verhütung desselben.

Bericht, Gebrauchsanweisung und Preiscourant über dieses Mittel, welchem amtliche Atteste **über 13jährige Wirkung** zur Seite stehen, versenden für 2 Sgr. Postmarkenwerth aller Staaten, franco nach allen Ländern
Vilain & Co., Chemische Fabrik, **Berlin W.,** Leipzigerstr. 107.



Duisburger Hütte, Duisburg a. Rhein
fabricirt
Fertige Dampfkesselböden
von 300m/m bis 1900m/m Durchmesser, in Abstufungen von 100 zu 100 Millim.
Ebenso saubere Arbeit als prompte und exacte Lieferung wird zugesichert.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:
REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten ꝛc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden ꝛc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen ꝛc.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort**; in Elbing: **W. Dückmann**; in Cöslin: **Josef Nowack**; in Colberg: **Carl Lehment**; in Stolp: **P. Eppinger.**

Grünberger Weintrauben d. J. schön

3, zur Kur 3½ f. d. Brutto Pfd., Anleitung gratis. — **Backobst: Birnen** u. Aepfel gesch. 6, **Pflaumen** 3½, o. **Kern** 6 f., **Kirschen** 7½, **Dampfmus: Pflaumen** 3½, **Schneide** 5, **Kirsch.** 7½, — **Säfte** in Z. 10, Gelées 15 f. p. Pfd. Ueber eingelegte und alle andern Früchte sende frco. Pr. Ct.
Wallnüsse 3 u. 4 f. a. Schock. **Preißelb.** 5, süß 7½ f. à Pfd.

Eduard Seidel, Grünberg i. Schl.

Wein-Offerte.

Rothe und weiße Bordeaux-Weine zu 8—10—12—14—15—16—17½—20—25—30—35 bis 150 Sgr.

Mosel-, Pfälzer und Rheingau-Weine zu 7—8—10—12—14—15—17½—20—22½—25—30 bis 180 Sgr.

Dessert-Weine, als: **Malaga, Sherry, Teneriffe, roth. und weiß. Portwein** zu 17½—20—25—30—45 und 60 Sgr.

Burgunder zu 15—17½—20—30 und 65 Sgr.

Echte Original-Ungarweine,
als: Ménesi herb u. süß, Hegyalyai (Tokayer-Wein, herb), Szamorodnye, Somlyai, Ausbrüche, als: Ménesi roth, Rußti und Tokayi zu 15—17½—20—22½—25—30—40—50—60 und 150 Sgr.

Champagner, deutsche.
Pfälzer, Mosel, Rheinwein und Spakling Mousseaux zu 22½—25—27½—30—40 und 50 Sgr.

Champagner, französische.
Möet & Chandon, Louis Roederer, Heidsiek & Co. & Bollinger zu 40—50 und 60 Sgr.

Muscat-Weine.
Muscat, Muscat Lunel, Muscat Beziers, Muscat Rivesaltes u. Sicilianer zu 7½—9—10—12½—15—20 und 25 Sgr.

Spirituosen.
Jamaika-Rums, Batavia-Aracs zu 10—12½—15—17½—20—25—30 und 65 Sgr.
Cognac fin Champagne zu 12½—15—17½—20 Sgr. **Originale** zu 25—30—40—50 und 65 Sgr. Alles inclusive Glas frei hier ins Haus pro 1/1 Flasche; bei Entnahme von über 25 Thlr. wird ein entsprechendes Ziel bewilligt oder für Baarzahlung noch 5 % Rabatt extra bewilligt.

Avis.

Sämmtliche Weine sind wirklich **reingehalten** und mit der Etiquette übereinstimmend.

Durch sehr günstige Verträge und **persönliche** Beziehungen mit reellen Firmen und Weinproducenten sind die Preise wirklich sehr niedrig gestellt.

C. Schroeder,
2422) Wein-Engros-Geschäft, Fleischergasse 18.

Die neuesten und besten
Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel
Schwassmann &Co., Hamburg.
Man fordere einen
Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen
unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.
Illustr. Preis-Courant gratis. (7862

Ueber 50 Jahre erfreut sich das **Dr. med. Doecks**'sche Mittel gegen;
Magenkrampf und Verdauungsschwäche
des besten Rufes und wird allen derartig Leidenden auf's Wärmste empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs ꝛc.: Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, belegte Zunge, Blähungen, saures Aufstoßen, Kopfweh, unregelmäßiger Stuhlgang ꝛc.; später schmerzhaft nagendes Gefühl, Druck in der Herzgrube, kurzes Athmen, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung.

Ganze Curen (6 Wochen) à 6 Thlr.,
halbe do. (3 Wochen) à 3 Thlr.,
sowie Prospect gratis und franco, allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in **Harpstedt** bei Bremen. (H. 06) (3991

7—8000 Ctr. Rüben

habe ich vom 1. October cr. an nach der Zuckerfabrik Liessau zu schaffen und können sich Schiffer zur Empfangnahme melden.
Müller,
1827) Grünhof bei Mewe.

Geräucherte Spickaale,

täglich frisch aus dem Rauch, sowie frisch geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1-, 1/2-Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

---

1 zweirädr. Handwagen

wird sofort zu kaufen gesucht Hundegasse 52 im Comtoir Hangeetage. (2402

Weintrauben

in diesem Jahre von besonders guter Qualität, in Kistchen brutto 10 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr., versendet franco gegen Einsendung des Betrages
Ernst Th. Francke,
2472) Grünberg in Schlesien.




Gegen Fr.-Eins. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt in Lux^bs & Leipzig** frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Airy's
Naturheilmethode.
Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig in Danzig: in G. Doubberck's Buchhandlung.


[illegible] sichere angenehme Mittel
„Feytona."
gegen Zahnschmerz. (2170
Zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48.

Berlin, im September 1874.

Von dem Hrn. Dr. **M. Kirehmeyer** prakt. Arzt in **Gr. Göttseritz** ging an den Kgl. Hoflieferant. **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, folgendes Schreiben ein:

Mit dem Malzextrakt-Gesundheitsbier, der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade u. Brustmalzbonbons erziele ich bei den meisten Kranken die vortrefflichsten Heilwirkungen.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Sänger,** Dirschau und **J. Stelter,** Pr. Stargardt.

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur **Hauptziehung** 150. Lotterie (24. Oct. bis 9. Nov. c.) versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** 1/2 a 45, 1/4 a 22½ Thlr., **Antheile** 1/8 a 10, 1/16 a 5, 1/32 a 2½ Thlr. (1882
C. Hahn, Berlin S.,
Commandantenstraße No. 30.

Geschlechtskranke

sowie alle durch **Ausschweifungen** und durch **Onanie** (Selbstschwächung) **Zerüttete** finden
Rath — Trost — Hilfe
durch das bereits in 74 Auflagen,
225,000 Exemplaren
erschienene Buch: (H.33669)9092
„Dr. Retau's Selbstbewahrung."
(Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.)
Preis 1 Thlr.

Verwechsele man jedoch dieses Buch **nicht mit Brochüren ähnlichen Titels,** die nur die **Ausbeutung der Kranken bezwecken,** und verlange man nur das in **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Werk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Operntexte werden verliehen in der **Dentler**'schen **Leihbibliothek,** 3. Damm 13.

25,000 Thlr. sind zu 5 % in getheilten Posten auf ländl. oder städt. Grundstücke zu haben Heiligegeistgasse 74.
2444) **Hirschfeld.**

Mit **4- bis 5000** Thlr. **Anzahlung** wird von einem soliden jungen Manne ein Geschäft zu übernehmen gesucht, gleichviel welcher Branche. Hierauf bezügliche Adressen erbittet man unter 2457 in der Exped. d. Ztg.

In der **Mühle zu Praust** sind
fette Schweine und eine Kuh
zu verkaufen.

---

21 Southdown-Schafe, 9 Oxforddown-Schafe (gedeckt) und 4 2jährige Oxforddown-Böcke (Reserve)

sind verkäuflich in Alt-Janischau bei Pelplin. (2272

Eine pompöse Wassermühle

mit **8 Mahlgängen und 8 Cylindern,** Wasserkraft für 20 Gänge ausreichend, ganz neu erbaut und nach der neuesten Construction eingerichtet, hübsches Wohnhaus und neue Wirthschaftsgebäude, sowie 136 Morg. gutes Land, ¼ Meile von der Eisenbahn, Stadt u. Chaussee gelegen, soll mit Inventar für den **enorm billigen** Preis von ca. **70,000 Thlr. bei nur 15,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2114

Eine Scheune,

93' lang 29' breit, unter Steindach, in bestem baulichen Zustande, steht Zoppot, Seestraße No. 6, zum Verkauf. (2465

Gesucht eine Stadt,

in der die Etablirung einer neuen Buchdruckerei Bedürfniß ist. Offerten sub G. F. 142 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin SW., Leipzigerstraße 46 erbeten. (2234

Zur Stütze der Hausfrau

wird ein anspruchsloses, gebildetes Mädchen, in Landwirthschaft erfahren und Handarbeit geübt, zum 11. November cr. gesucht.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden an **Ströhmer,** Stephansdorf bei Löbau Westpr. (2454

Herbst- u. Winter-Saison 1874.

Indem ich die neu eingeführte Branche meines Geschäfts **Fabrikation von Damenputz jeder Art** der geneigten Beachtung empfehle, theile ergebenst mit, daß bereits eine große Auswahl fertiger Damen- und Kinderhüte zum Verkauf ausgestellt ist. Sowohl in billigen Hüten (Filz, Sammet 2c. hübsch garnirt von 2—3 Thlr) als in ganz feinem Genre wird das Lager von jetzt ab stets reichhaltig sortirt sein. Bei dem schnellen Wechsel der Mode werde ich meinen werthen Kunden den Vortheil bieten, auch die elegantesten Putzgegenstände zu besonders mäßigen Preisen zu kaufen.

L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Heute Mittag 12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Danzig, den 6. October 1874.

2490) **Gieldzinski** nebst Frau.

Dr. W. Hanff,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Breitgasse 123,
empfiehlt seine Apparate zum Galvanisiren, sowie seinen transportabeln, pneumatischen Apparat bei Asthma, Emphysem und bei beginnender Tuberkulose.

Sprechstunden von 8—10 u. 4—5 Uhr.

Schwed. Heilgymnastik für Herren

täglich Abends von 5½ bis 8 Uhr. Das Nähere zu erfahren in meiner Heilanstalt Hundegasse 90.

A. Funck,
2401) prakt. Arzt 2c.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Milchkannengasse No. 16, zweite Etage.

Carl Treitschke.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der Mälzergasse No. 16 (Fischerthor) im Hause des Herrn Vergolder Bartsch vom 7. d. M. eine Blumenhalle eröffnet habe, und bitte ergebenst, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

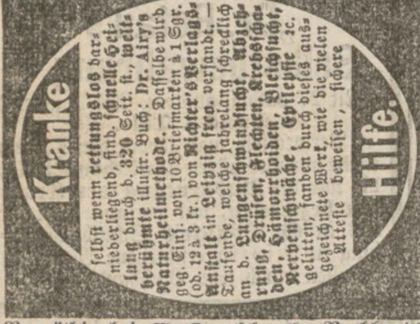
Bertha Mix,
2476) Mälzergasse 16.

Jeder Kapitalist

ist vor Verlusten, die durch Verloosungen und Kündigungen seiner Effecten entstehen, sicher, der auf

Levysohn's Ziehungsliste

sämmtl. ausloosbaren Effecten für 15 Sgr. vierteljährlich beim nächsten Postamt o. Buchhändler abonnirt. Verlag v. **W. Levysohn** in Grünberg i. Schl. (2003



Vorräthig bei E. Doubberck, Buchhandl. Danzig. (2120

Dachpappen,
beste Qualität,
Engl. Steinkohlentheer,
Dachlack u. Asphalt,
Best. Portland-Cement
Drahtnägel,
Rohrdraht,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
Schmiedeeis. Träger,
Stabeisen und Bleche
offerirt billigst

Roman Plock,
6000) Milchkannengasse 14.

Meine Commandite Sackfabrikation 2c. u. Leinwand-Lager en gros befindet sich jetzt in meinem eigenen Speicher Milchkannengasse 13. Otto Retzlaff.

Altes Messing, Kupfer,
Zink, Blei und Zinn
kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Pommersche Spickgänse und Keulen

empfiehlt in nur guter Qualität und versendet gegen Postvorschuß die Handlung von **M. Wubke**, Danzig, Rammbau No. 41. (2477

Wegen Aufgabe der Landwirthschaft und Umzuges verkaufe billig:
meine beiden Kutschpferde, Grauschimmel, Hengst und Stute,
2 Paar elegante Geschirre,
1 Kummetgeschirr,
einen fast neuen Halbverdeckwagen,
einen Jagdwagen,
eine vollständige Kutscher-Livree.

R. Haagen, Rentier, Dirschau,
2407) Bahnhofsstraße.

Ein freiachsiger **Halbwagen** wird sobald wie möglich billigst verkauft Mottlauergasse No. 14.

So eben erschien:

Wie hat man sich vom 1. October 1874 ab bei Geburten, Heirathen und Todesfällen zu verhalten?

Practische Anweisung den **Bestimmungen des neuen Civilstandsgesetzes** zu genügen.

Zweite Auflage.

Preis 1½ Sgr. = 15 Reichspfennigen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Wichtig für Kunstliebhaber!
Große Ausstellung

von ital. Marmor- u. Alabaster-Kunstgegenständen, bestehend in **Vasen, Kannen, Schaalen 2c.** und eine große Auswahl **Nippessachen,** als: **Thermometer, Rauchservices, Schmuckkästen, Aschbecher, Feuerzeuge 2c. 2c.** Die Preise sind sehr billig gestellt und dauert der Verkauf nur 8 Tage, von Mittwoch, den 7. October, Morgens anfangend, im Hause des Herrn **Scheffler**, Brodbänkengasse No. 8, Ecke der Kürschnergasse.

T. Vogeli aus Florenz
in Italien.
2460)

Unser Geschäftslokal

befindet sich jetzt

Langgasse 66, eine Treppe,

vis-à-vis der Kais. Post.

Mohr & Speyer,

aus Berlin,

Fabrikanten aller Militair- u. Civil-Uniformen und Ausrüstungs-Gegenstände. (2267

Das Generalsekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe befindet sich jetzt Poggenpfuhl No. 10. 2484)

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst-Saison in

Damen-Putzartikeln

sind in grosser Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu den bekannt

billigsten Engros-Preisen.

74. Langgasse 74.

2258) **Julius Opet.**

Détail-Verkauf: parterre. **Engros-Lager: I. Etage.**

Den Herren einj. Freiwilligen

empfiehlt sich die **Militair-Effecten-Fabrik** von

Eisner Nachfolger,

Kohlenmarkt 13,

zur Lieferung von Extra-Uniformen unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise. (2030

5% Hypotheken-Antheil-Scheine

der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Berlin zum Tagescourse der Berliner Börse sind ohne Berechnung von Nebengebühren zu beziehen bei

Martin Goldstein,
2473) **Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 10.**

L. Hesse Nachfolgerin B. Dunayska.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die

Herbst- u. Winter-Saison

zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle insbesondere **Theater-Coiffüren, Fichus und Fraisen für Damen und Kinder, Capotten u. Baschlicks.**

L. Hesse Nachfolgerin B. Dunayska,
2. Wollwebergasse 2. (2451

Eine Besitzung

von 1000 Mrg. überw. Weizenboden, nahe einer großen Stadt, mit bedeut. Revenuen, bei 20—25 Mille Anz., wegen hohen Alters zu verkaufen event. auch zu verpachten. Näh. d. **E. L. Ittrich**, Comtoir Poggenpfuhl 78.

Eine hübsche kl. Besitzung,

¼ Meile von der Stadt, 2 Hufen 20 Morg. culm. incl. 11 Morg. Wiesen oder 156 Morg. magdeb. Maaß, nur Weizenboden, mit sehrguten Baulichkeiten, Aussaaten: 32 Schffl. Weizen, 16 Schffl. Roggen, 24 Sch. Gerste, 26 Sch. Hafer 2c., Inventar: 13 Pferde, 13 Kühe und Jungvieh, 14 Schweine, soll für 24,000 Thlr. bei 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2410

Hauslehrer.

Ein Candidat phil. wird für 5 bis 6 Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren gesucht. Näheres bei (2276
H. Roth in Christburg.

Für unsere Privatschule suchen wir zum 1. November cr. eine für höhere Schulen geprüfte Lehrerin, welche sich verpflichtet, eine geeignete Lehrkraft für die kleineren Kinder zu engagiren.

Meldungen erbittet der Kaufmann
M. Mannheim,
2351) Schöneck Westpreußen.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen (Prov. Hannover) in der Pflege und Erziehung der Kinder wohl erfahren, sucht zum 1. Januar Stelle als Bonne. Gef. Offerten unter 2271 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Bonne

suche ich für 2 Knaben von 4 u. 5 Jahren zum sofortigen Eintritt. Meldungen unter Einsendung der Zeugnisse sehe entgegen.

Groß-Nappern, Kr. Osterode Ostpr.
2024) **Cl. Kumbruch.**

Ein Retoucheur

für negative und positive Bilder findet dauerndes Engagement im **photograph. Atelier von E. Phönix**, Danzig, Fleischergasse 9, parterre. (2429

Ein **routinirter Gehilfe** wird auf der Königl. Kreis-Kasse zu Elbing zu engagiren gewünscht. Salair je nach den Leistungen 3—400 Thlr. (2274

Eine **Kinderfrau** mit sehr guten Empf. und 1 **Ladenmädchen** von außerhalb weiset nach das Gef.-Bur. Kohlenmarkt 30.

Ein alleinstehender, pensionirter höherer Beamter sucht zum 1. April k. J. eine unmöblirte Wohnung von 2 Zimmern oder 1 Zimmer mit Cabinet im 1. Stockwerk u. Brennmaterialien-Gelaß in der Nähe des Jacobs- oder Hohenthores, womöglich mit Eintritt in einen Garten, nebst Bedienung im Hause. Gefällige Adressen sind in der Exped. d. Ztg. unter 2446 abzugeben.

Ein Administrator und ein erster Inspector, die längere Jahre selbstständig der Verwaltung von Gütern vorgestand. haben, denen gute Atteste zur Seite stehen, suchen baldigst Stellung. Alles Nähere hierüber ertheilt **J. Heldt**, Breitgasse 114. (2428

Compagnon-Gesuch.

Ein Inhaber eines Engros- & Endétail-Colonial-Waaren-Geschäfts sucht von sofort einen Theilhaber mit einiger Einlage. Adr. sofort erbeten unter 2436 in der Exp. d. Z.

Ein Conditorgehilfe

sucht Stellung. Adr. werd. unter No. 2466 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

☞ **In einem Haupt-Handelsplatze der Provinz Preußen wird für ein längere Zeit auf solidester Basis bestehendes Waaren- und Getreide-Import- u. Export-Haus ein stiller oder thätiger Associé mit mindestens 20,000 Thlr. Baar-Einlage gesucht.**

Reelle Anerbietungen erbeten unter **B. 577** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eine fein gebildete Dame, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Repräsentantin der Hausfrau. Adressen unter M. L. 16 poste rest. Danzig erbeten. (2464

Ein junges Mädchen, welches e. hies. Seminar oder e. Schule besucht, find. noch gut empf. Pension Pfefferstadt 29. (2326

Ein Ladenmädchen, das im Bäckerladen war, v. angen. Aeuß., empf. J. Hardegen.

Ein gutes im besten Betriebe stehendes Schank- und Restaurations-Geschäft ist Umstände halber vom 1. November zu verpachten. Adr. unter No. 2481 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein mit sämmtlichen Comtoirarbeiten und der doppelten Buchführung vollständig vertrauter junger Mann, der sich noch in Stell. befind. u. dem gute Referenz. u. Zeugn. zur Seite stehen, sucht Stellung in einem Getreide-, Waaren- oder Assecuranz-Geschäft. Gef. Offerten werden unter No. 2486 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

sucht als Lehrling in einem hiesigen Comtoir eine Stelle. Meldungen unter Adresse 2467 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine comfortable herrschaftl. Wohnung, nächst der Hauptstraße, ist auf ca. 5 Jahre zu vermiethen. Adressen unter 2468 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum **Offizier-, Portepée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (2442
Sandgrube, Kaninchenberg, 5, part.

Ich suche einen Secundaner od. Primaner als **Hauslehrer.** Offerten sub P. P. Altmünsterberg poste restante erbeten.

☞ **Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen** und **Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania"** zu Dresden.

Eine kräftige und erfahrene **Landwirthin,** die in allen Branchen erfahren ist, wie auch in der Milch und Meierei, Schneidern und Wirken kann, im Gemüse- u. Blumengarten Bescheid weiß, die schon mehrere Jahre große und kleine Wirthschaften selbstständig geführt hat und gute Zeugnisse aufzeigen kann, sucht zum 11. November 1874 ein anderweitiges Engagement. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen als auf angemessene Behandlung. Persönliche Vorstellung kann wegen weiter Entfernung nicht stattfinden. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. unter 2560.

Für ein auswärtiges Tapisserie-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt eine junge Dame, welche mit diesen Branchen vertraut, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig und tüchtige Verkäuferin ist, gesucht.

Gef. Adressen mit Angabe bisheriger Stellung und Honorar-Ansprüche werden unter 2352 in der Exped. d. Ztg. schleunigst erbeten.

Langenmarkt No. 17 ist die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinetten, Küche, Gesindezimmer, Keller und Zubehör, zum 1. April k. J., oder auch **sofort,** zu vermiethen.

Näheres daselbst 3 Tr. hoch. (2193

Langgarten 70 ist eine Wohnung, best. in 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree, Boden und Keller, auf Verlangen auch Stall f. 2—3 Pferde, sof. zu verm. Näh. das., auf dem Hofe, 2. Thüre, 3 Treppen hoch.

Die
General-Versammlung
des
Darlehnsvereins zu Mewe

Eingetragene Genossenschaft,
findet Mittwoch, den 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Locale des Herrn **Blazek** zu Pehsken statt.

Tagesordnung:
1) Geschäfts-Bericht pr. III. Quart. 1874.
2) Wahl zweier Mitglieder in den Aufsichtsrath.

J. A.:
Kraziewicz. (2479

Die nächste Versammlung des Consum-Vereins findet Freitag, den 9. October cr., in **Iseke's** Hotel statt.

Tagesordnung: Berathung eines neuen Statuts. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 7. Octbr. cr., finden die Bezirksversammlungen statt.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Mittwoch, d. 7. d., 8 Uhr Abends, Vorstands-Versammlung, 9 Uhr General-Versammlung. **Der Vorstand.**

---

10 Thlr. Belohnung

erhält Wiederbringer einer am Sonntag, den 27. Sept. auf dem Wege von der Langgasse bis zum Pommerschen Bahnhof verloren gegangenen goldenen Damen-Ankeruhr Langgasse 58 im Comtoir. (2380

Brf. ist fort! ich abgeholt; wohl falsch gefragt. — Bitte sehr, schreibe gleich, gieb andere Adresse, Chiffre für Dich an, dann sofort Mittheilung. Herzl. G. u. K. **Pauline.**

Erfüllung des Ersten: „Feindschaft" wäre der Schluß? Warum Krieg? — daß er mit Frieden ende! E. (2424

An **S. L.** Wir trafen uns wieder, o Sympathie!
Doch Namen — u. Wort — los, bliebst Du für Marie?

L. Frä. Dr. Frie. hat d. Recept z. Arm i. sein. letz. Br. gelegt. — Zur Besser. ohne Gft!!! (2438

— A. sol. w. heiß Ano. es. ni. ziemt — (Irt) zurück — 20 ni. verstan.! — Erloe. Ad. Adam sehr gu. Seit. (2438

Alles beim alten Freund Gr. A . . .

Für die Abgebrannten in Pietzkendorf ist eingegangen von: D. K. 3 Thlr., Fr. Claassen 10 Sgr., T. 1 Thlr., R. R. 2 Thlr., J. B. 2 Thlr., M. S. 1 Thlr., Hrn. Geh.-Rath Goldschmidt 5 Thlr., C. K. 1 Thlr., J. D. 1 Thlr., G. B. R. 1 Thlr., Herrn Sanitätsrath Dr. Abegg 3 Thlr. 10 Sgr., S. 3 Thlr., B. 10 Sgr., H. C. W. 1 Thlr., Ungenannt Zoppot 1 Thlr., E. B. 5 Thlr., Unbekannt 1 Thlr., Hrn. Herm. Weinberg 10 Thlr., zusammen 254 Thlr. — 3 Pf.

Für die Abgebrannten in Meiningen sind noch eingegangen: S. S. 1 Thlr., J. D. 1 Thlr., B. 10 Sgr., Ungenannt Zoppot 1 Thlr.

Um weitere Gaben bittet die
Exped. der Danz. Ztg.

Verantwortlicher Redakteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.